

Handelswaren der VOC

Kaffee

Kaffee wurde als Genussmittel im 16. und 17. Jahrhundert populär, zunächst in der islamischen Welt, dann auch in Europa, wo Kaffeehäuser wie Pilze aus dem Boden schossen. Ab dem 18. Jahrhundert wurde Kaffee in Europa von großen Teilen der Gesellschaft getrunken. Kaffee stammt von hohen Bäumen, die aber auf das Niveau von Sträuchern geschnitten werden, so dass die Früchte einfacher gepflückt werden können. Die Früchte ähneln Kirschen, wobei die Kerne die eigentlichen Kaffeebohnen sind. Nach dem Pflücken der „Kirschen“ werden sie getrocknet und gestampft, um die Schale und Schmutz zu entfernen. Für den Verzehr müssen die Bohnen gebrannt und dann gemahlen werden. Dieses Brennen und Mahlen geschah im 17. und 18. Jahrhundert in Europa.



Kaffeebaum, O. Dapper, Beschrijving van Asië, Amsterdam 1680, S. 62

Kaffee kam ursprünglich aus dem Gebiet an der Südküste des Roten Meers, besonders aus Jemen. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde Kaffee schon über das Mittelmeer nach Westeuropa gebracht. Obwohl die VOC ziemlich früh (1616) das Produkt Kaffee entdeckte, wurde es erst nach 1660 als interessante Handelsware angesehen, weil ab dieser Zeit Kaffee aus Frankreich und England in die Republik importiert wurde. Die Ost-Indischen Kompanien aus diesen Ländern waren dann auch die stärksten Konkurrenten in Mokka, der jemenitischen Hafenstadt, wo in dieser Zeit der größte Kaffeemarkt der Welt war. Die VOC hatte in dieser Stadt viele Jahre einen Handelskantor. Durch die wachsende Nachfrage aus Europa und die große Konkurrenz, das Handelsnetzwerk über das Mittelmeer blieb bestehen, stiegen am Ende des 17. Jahrhunderts die Einkaufspreise in Mokka. Ein anderer ungünstiger Aspekt des dortigen Kaffeehandels war, dass der Kaffee mit teurem Silber bezahlt werden musste. In VOC-Kreisen ging man daher auf die Suche nach einer Alternative zu Mokka.

Am Ende des 17. Jahrhunderts gelang es niederländischen Kaufleuten einige Kaffeepflanzen aus Jemen mitzunehmen, mit denen sie experimentierten. Ab 1707 wurde die Kaffeekultur in den Berglanden von West-Java eingeführt, die sogenannte Preanger, die teilweise von Batavia und teils von Charibon aus verwaltet wurde. Unter anderem durch den hohen Preis, den die Kaffeebauern erhielten, schlug die Kultur gut an. Die Bauern wurden von ihren Oberhäuptern verpflichtet, sämtlichen Kaffee an die VOC zu liefern. Sehr schnell überflügelte das Angebot an Javakaffee bei der VOC das Angebot an Mokka und lange Zeit wurde eine Überproduktion befürchtet. Die VOC reagierte hierauf ab 1730 mit der Senkung des Einkaufspreises, der Festlegung der Produktionsflächen und Strafkürzungen auf zu hohe Lieferungen. Ab 1760 wurden die Produzenten jedoch wieder ermutigt, soviel zu liefern wie möglich. Der Einkaufspreis auf Java sank von circa 40 Cent pro Pfund vor 1725 bis ungefähr 10 Cent in der Periode nach 1730. In der Republik wurde Javakaffee bis 1730 für ungefähr einen Gulden pro Pfund verkauft, danach betrug der Preis zwischen 30 und 60 Cent pro Pfund. Die Produktion steigerte sich von rund vier Millionen Pfund in der Mitte des 18. Jahrhunderts auf acht bis neun Millionen gegen Ende dieses Jahrhunderts. Der Erfolg von Javakaffee führte dazu, dass der Handelsposten in Mokka 1739 definitiv aufgelöst wurde.